Zeitschrift: SANW-Jahresbericht / Schweizerische Akademie der Naturwissenschaften

Herausgeber: Schweizerische Akademie der Naturwissenschaften

Band: - (2000)

Artikel: Kommissionen und Landeskomitee

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-650870

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kommissionen und Landeskomitee

Glaziologische Kommission

Permafrost-Messnetz in den Schweizer Alpen

Unter dem Kürzel PERMOS versteht man ein Messnetz zur Beobachtung des Permafrost in den Schweizer Alpen. Unter der Federführung der Glaziologischen Kommission hat dieses Monitoringprogramm im Herbst 2000 seinen Pilotbetrieb aufgenommen. Ziel ist es, die Veränderungen von Permafrost-Vorkommen langfristig zu beobachten.

Im internationalen Rahmen ist PERMOS einer der ersten Bausteine im Global Terrestrial Network for Permafrost, das innerhalb des weltweiten Klimabeobachtungs-Programms im Aufbau begriffen ist. Mit der Lancierung von PERMOS, dem nationalen Beobachtungsprogramm in den Alpen, hat die Schweiz einen wichtigen Impuls für die internationale Gebirgs- und Klimaforschung gegeben.

Die Erforschung des Permafrosts als wichtigen Indikator für Umweltveränderungen hat vor allem in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen. Dem ist auch die SANW nachgekommen, indem sie die das Pflichtenheft der ehemalige Gletscherkommission erweitert hat.

www.sanw.ch/exthp/komglaz/

Interakademische Kommission Alpenforschung (ICAS)

Phil.Alp — Die Alpen aus der Sicht von jungen Forschenden

Am 16./17. März 2000 fand an der Universität Fribourg die erste Nachwuchstagung zur Alpenforschung statt. Organisiert wurde der Anlass von der Interakademischen Kommission Alpenforschung (ICAS) und dem Departement Biologie der Universität Fribourg.

An der eigens für den Nachwuchs reservierten «Phil.Alp» Tagung kamen ausschliesslich junge WissenschafterInnen zu Wort. Sie erhielten die Gelegenheit, Forschungsresultate aus ihren Doktorats- und Diplomarbeiten einem Publikum zu erklären. Die Präsentationen spiegelten die Vielfalt der Forschung und des Wissenschaftsverständnisses in den Human- und Naturwissenschaften beispielhaft. Je eine Doktorats- und Diplomarbeit wurde prämiert. Die nächste Nachwuchsforschertagung findet voraussichtlich im Frühjahr 2002 im Naturmuseum in Chur statt.

ICAS steht für Interakademische Kommission Alpenforschung und wurde 1999 gegründet. Sie setzt sich je zur Hälfte aus Natur- und HumanwissenschafterInnen zusammen. Ihre Hauptaufgaben sind die Förderung der interdisziplinären Alpenforschung und die Vernetzung von WissenschafterInnen in der Schweiz und auf internationaler Ebene.

www.alpinestudies.unibe.ch

Institut des Hautes Etudes Scientifiques (IHES)

Anerkennung als europäisches Kompetenzzentrum

Das renommierte «Institut des Hautes Etudes Scientifiques» (IHES) in Bures-sur-Yvette (F), das für seine Forschung auf den Gebieten Mathematik und theoretische Physik weltberühmt ist, erhielt von der Europäischen Kommission die ihm gebührende Anerkennung als «Grande Infrastructure de Recherche Européenne».

Auch der Bund zahlt seit 1973 einen jährlichen Beitrag an den Betrieb des IHES. Für das Jahr 2000 waren es 135'000 Franken.

Das nationale Komitee des IHES, welches unter der Obhut der SANW steht, wird von Pierre de la Harpe (Universität Genf) präsidiert. Seit dem Jahr 2000 ist das Forschungsinstitut für Mathematik der ETH Zürich im europäischen Netzwerk dabei, das vom IHES 1995 als «European Post-Doctoral Institute for Mathematical Sciences» (EPDI) initiiert wurde.

Das IHES nimmt aktiv an der Entwicklung teil, welche die Molekularbiologie und die zu ihr gehörenden Biotechnologien ins Zentrum der Wissenschaften rückt. Heute ist man in der Lage, die lebende Zelle auf molekularer Ebene im Detail zu erforschen; man erhält jedoch derart komplizierte und reichhaltige Informationen, dass allein deren Verwaltung höchste Ansprüche an die ForscherInnen stellt. Erwartet wird, dass sich daraus völlig neue Forschungszweige in der Mathematik entwickeln können.

www.ihes.fr

Schweizerische Kommission für Forschungspartnerschaften mit Entwicklungsländern (KFPE)

Förderung von Forschungskapazitäten in Schwellen- und Entwicklungsländern

Entwicklungsarbeit bedeutet auch Bildung und Forschung. Weltweit fliessen indes nur etwa 10–15% aller Forschungsinvestitionen in Entwicklungs- und Schwellenländer, obwohl dort über 80% der Weltbevölkerung leben. Forschungsinstitutionen, die sich mit diesen Problemen auseinander setzen, müssen daher gestärkt werden.

Forschungspartnerschaften zwischen dem Norden und dem Süden, wie sie vom Schwerpunktprogramm Umwelt des Schweizerischen Nationalfonds und von der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit unterstützt werden, stellen einen geeigneten Ansatz dar. In diesem Sinne organisierte die Schweizerische Kommission für Forschungspartnerschaften mit Entwicklungsländern (KFPE) am 21. und 22. September 2000 einen Workshop in Bern, der sich mit der Förderung von Forschungskapazitäten in Schwellen- und Entwicklungsländern befasste. Der Workshop gab Anlass zum Rückblick auf das Modul 7 (Entwicklung und Umwelt) des Schweizerischen Schwerpunktprogramms Umwelt (SPPU) und zur kritischen Würdigung von Forschungsförderungsinstrumenten verschiedener internationaler Organisationen.

Die 1994 eingesetzte KFPE ist eine Kommission des Rats der Schweizerischen wissenschaftlichen Akademien (CASS). Ihr übergeordnetes Ziel ist, durch partnerschaftlich organisierte Forschung an eine weltweite, nachhaltige Entwicklung beizutragen.

www.kfpe.ch

Jungfraujoch-Kommission

Internationale Klimaforschung auf dem Jungfraujoch

Erwin Flückiger, Professor am Physikalischen Institut der Universität Bern ist ab 1. Januar zum neuen Direktor der internationalen Stiftung Hochalpine Forschungsstationen Jungfraujoch und Gornergrat ernannt worden. In dieser Stiftung werden die Interessen der Schweizer ForscherInnen durch die Schweiz. Kommission für die hochalpine Forschungsstation Jungfraujoch der SANW wahrgenommen. Mitglieder sind neben der Schweiz Belgien, Deutschland, England, Italien und Österreich. Präsident von Kommission und Stiftung ist seit Jahresbeginn Gustav A. Tammann, Professor am Astronomischen Institut Basel. Der beträchtliche Schweizer Länderbeitrag wird vom Schweizerischen Nationalfonds geleistet.

Im ersten Quartal 2000 war die Forschungsstation Jungfraujoch, wo sich das höchst gelegene Sphinxlaboratorium auf 3580 m ü.M. befindet, wichtiger Standort einer internationalen Forschungskampagne der World Meteorological Organization (WMO) über den Einfluss von menschenverursachten, kleinsten Staubpartikeln in der Atmosphäre auf das Klima, denn sie wirken möglicherweise dem Treibhauseffekt entgegen.

www.ifjungo.ch

Ethik-Kommission für Tierversuche

Im Zeichen der Gentechnik

Die interakademische Ethik-Kommission für Tierversuche, die von der medizinischen (SAMW) und der naturwissenschaftlichen (SANW) Akademie getragen wird, stand ganz im Zeichen der Gentechnik beim Tier. Die Kommission liess sich von ExpertenInnen über die Techniken zur Herstellung transgener Tiere informieren sowie über den Umfang der Verwendung transgener Tiere in der Forschung und die Perspektiven des Einsatzes zu ökonomischen Zwecken. Bei diesen Diskussionen wurde auch KritikerInnen der Gentechnik Gelegenheit geboten, ihre Argumente darzulegen. Vertreter der Überwachungsbehörden gaben einen Überblick über die durch gentechnische Eingriffe entstehenden zusätzlichen Belastungen beim Versuchstier.

Weitere Themen waren die derzeitige Kontrolle sowie Aspekte der künftigen Überwachung von Herstellung, Zucht, Haltung und Verwendung transgener Tiere.

Aufgrund der Anhörungen und der geführten Diskussion ist die Kommission zur Überzeugung gelangt, EntscheidungsträgerInnen mit geeigneten Mitteln über ethische Aspekte bei transgenen Tieren zu informieren. Eine Stellungnahme zu diesem Thema der Kommission ist geplant.